



# „The same procedure as every year“?

„Das soll so.“ – Hinweise für die Lehrkraft

Der vorliegende ‚Impuls zur Zeit‘ stellt den Kurzfilm *Honigkuchen* der Regisseurin Cosmea Spelleken aus dem Jahr 2017 in den Mittelpunkt. Der Film kann von angemeldeten Nutzer/innen über die Medienzentrale des Erzbistums Köln online ausgeliehen werden: <https://www.medienportal-koeln.de/order/success>. Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Film.

Per Link kann der Film mit Schülerinnen und Schülern im Distanzlernen geteilt werden, so dass diese den Film asynchron zu Hause schauen können.

Alle **Aufgaben** zum Film können online bearbeitet werden.

## Kompetenzentwicklung

- SuS identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).
- SuS identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).
- SuS erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).

## zu Inhaltsfeld: Religiosität in der pluralen Gesellschaft

- SuS identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.
- SuS deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst.

## Honigkuchen – Hinweise zu den Aufgaben

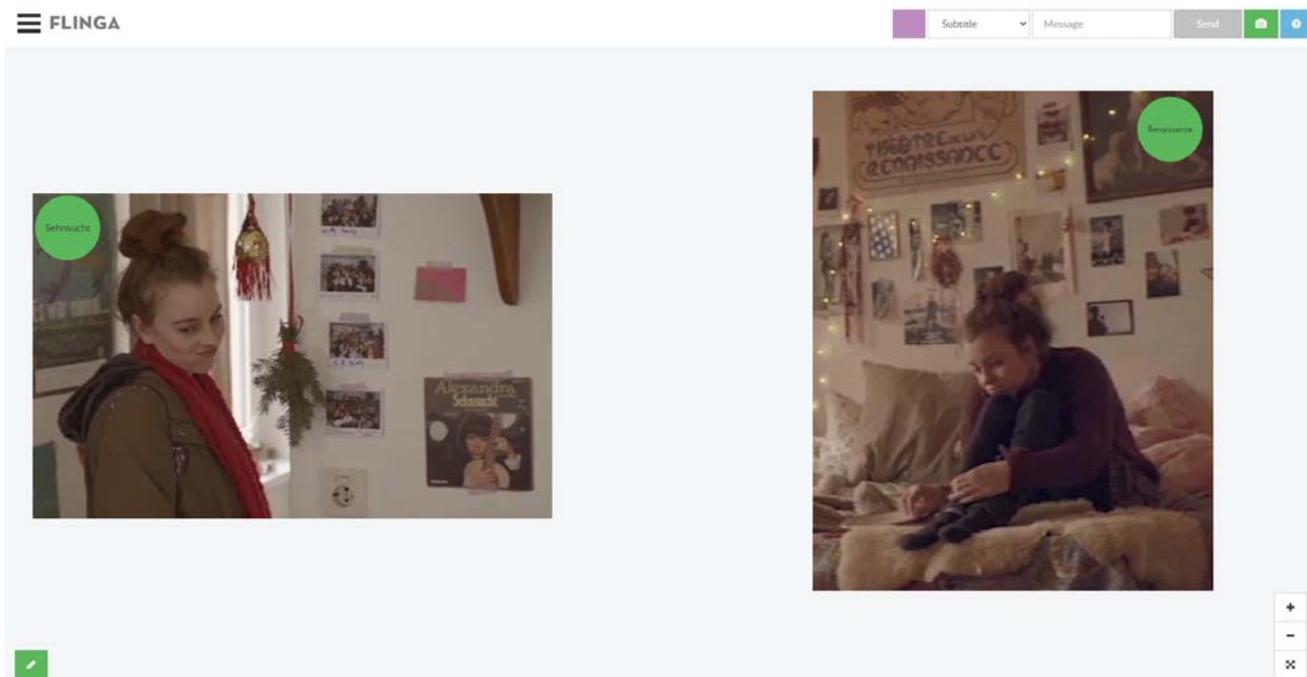
Wenn diese Aufgaben im **Distanzunterricht** oder als **Projektarbeit** bearbeiten lassen, können sie mit Hilfe folgender digitaler Tools bearbeitet werden:

- **Aufg. 1:** Die Schüler/innen können den Film entsprechend dem Angebot der Medienzentrale des Erzbistums Köln asynchron sehen (Hinweise s.o.). Tragen Sie den Link zum asynchronen Schauen des Films auf dem Arbeitsblatt in das entsprechende Textfeld ein.
- **Aufg. 2 und 3:** Legen Sie ein Etherpad an bzw. lassen Sie die Schüler/innen je Kleingruppe eines für sich anlegen, z.B. mit dem freien Officepaket cryptpad.fr. Die Aufgaben können dort samt Tabelle hineinkopiert und kollaborativ bearbeitet werden. Ein unbearbeitetes Beispiel findet sich unter <https://kurze-links.de/honigkuchen-cryptpad> [letzter Zugriff am 28. November 2020].





- **Aufg. 4** kann über das Tool *Flinga* (<https://flinga.fi>) als Schreibgespräch durchgeführt werden (s.u.). Die beiden Begriffe ‚Sehnsucht‘ und ‚Renaissance‘ könnten durch entsprechende Screenshots eingefügt werden (Screenshot speichern und als Foto in Flinga einfügen [rechts oben], als ‚Background‘ wählen und entsprechend vergrößern, ggf. Schlagwort noch hinzufügen [grüne Kreise]). Die Schüler/innen schreiben Ihre Gedanken hinzu (als ‚Subtitle‘; Auswahlmöglichkeiten können im Menü festgelegt werden [links oben]).



## Honigkuchen – Erwartungshorizont zu **Aufgabe 2**

Rituale und Symbole	Vergleich/Analyse
Essen/Getränke	Selbstgemachtes Essen in der WG (jeder bringt was mit) und gekaufte Antipasti bzw. schlechter Wein im Elternhaus; Bellini statt Glühwein als Bruch mit den Traditionen → Liebe/Füreinander der WG-Freund/innen, Pflichterfüllung bei den Eltern
Honigkuchen	Honigkuchen als Ellis Symbol der Tradition schlechthin: Platte erinnert an Oma, Schwester wertet Erinnerung herab („dieser viel zu süße Kuchen“) und nutzt Platte nur als Gegenstand
Gemeinschaft	Elternhaus: Party bei Freunden statt Familiengemeinschaft, schnelles Essen, weil danach noch Termine folgen; Urlaub auf den Kanaren statt zu bleiben → Pflichterfüllung in der Familie, später Alleinsein (Eltern kommen nicht mehr); Miteinander in der WG (Freunde gehen spät nach Hause)
Gespräche	Eltern/Schwester kennen nicht ihr Studium und hören nicht zu, wenn sie es erklärt (Themenwechsel statt Auseinandersetzung; Sprachlosigkeit); Mitbewohnerin kennt Vorliebe Honigkuchen, beide lachen und erzählen noch in den Abspann hinein → Zuneigung/Liebe/Nähe (wissen, was den anderen glücklich macht) und Desinteresse/Distanz der leiblichen Familie (Schulterzucken des Vaters)



Rituale und Symbole	Vergleich/Analyse
Weihnachtsbaum	„Schwedischer Designer“ ohne Blätter (Elternhaus), mitgebrachter geschmückter Baum (WG) → Symbolik nur noch vordergründig: lebloser Baum der Familie vs. lebendiger Baum in der WG
Kerzen	Elektrisches Licht (Elternhaus), dicke Kerzen (WG) → Funktionales Licht in der Familie vs. warmes Licht, das angezündet wird, in der WG
Geschenke	Elli bringt eingepacktes Geschenk mit, Eltern überweisen Geld; Mitbewohnerin besorgt Honigkuchen → Nähe der Mitbewohnerin und Distanz der Mutter (Ich weiß ja nicht, was ihr braucht.)
„Frohe Weihnachten“	Wird in der Familie nicht gesagt, aber in der WG → Anwesenheit und Abwesenheit von Freude?
Essen/Getränke	Selbstgemachtes Essen in der WG (jeder bringt was mit) und gekaufte Antipasti bzw. schlechter Wein im Elternhaus; Bellini statt Glühwein als Bruch mit den Traditionen → Liebe/Füreinander der WG-Freund/innen, Pflichterfüllung bei den Eltern
Honigkuchen	Honigkuchen als Ellis Symbol der Tradition schlechthin: Platte erinnert an Oma, Schwester wertet Erinnerung herab („dieser viel zu süße Kuchen“) und nutzt Platte nur als Gegenstand

### Heiligabend – Hinweise zu den Aufgaben

Auch hier kann die erste Aufgabe kollaborativ in einem Etherpad bearbeitet werden (oder aber die Kleingruppe tauscht sich persönlich über ihre Arbeitsergebnisse aus). Die **Aufg. 2 und 3** eignen sich aber auch gut für eine abschließende Einzelarbeit: **Aufg. 2** fasst den wesentlichen Kompetenzerwerb der Einheit zusammen, **Aufg. 3** dient v.a. der persönlichen Aneignung. Diese persönliche Geschichte sollte nicht Gegenstand des Unterrichtsgespräch o.ä. sein.

Die beiden Lesungen des Heiligabends, die im Vergleich zum Evangelientext weniger bekannt sind, erlauben in ihrer Metaphorik eine Interpretation von Weihnachtserfahrungen auch über die eigentliche christliche Weihnachtsgeschichte hinaus. Immer wieder stehen Sehnsucht und Neuanfang dabei in engem Dialog. So bietet der Jesaja-Text in seiner Gegenüberstellung von Licht und Dunkel, Bedrängnis und Freiheit, Traurigkeit und Freude (s.u.) eine Interpretationsmöglichkeit auch für Ellis ambivalente Gefühlswelt: Die Enttäuschung über die Empathielosigkeit und funktionale Reduzierung des gemeinsamen Heiligabend in der leiblichen Familie, nach der sie sich sehnt und zu der sie vermeintlich am Heiligabend aufbricht, weicht der Freude über die Liebe und Wärme in der WG. Für sie ereignet sich ein Neuanfang von Familiengemeinschaft (verdeutlicht auch durch die Übertragung der Honigkuchen-Platte ins neue Zuhause. Paradoxerweise wird die weihnachtliche Sehnsucht nicht traditionell in der Familie weitergetragen, sondern im neueren Lebensumfeld der WG. Der Titustext verknüpft die weihnachtliche Erlösungserfahrung mit dem Auftrag an die Gemeinde, entsprechend zu handeln. Gerade die Familie handelt aber nicht nur im Hinblick auf säkulare Traditionen nicht weihnachtlich, sondern schenkt (!) Elli am Heiligabend weder „Erlösung“ noch „Gutes“ (vgl. Tit 2,14). In diesem Sinne erfährt Elli ihr Elternhaus als gott-los (im Sinne von nicht mehr gott-voll), nämlich ohne göttliche Liebe und Freude. Die weihnachtliche Rettungserfahrung erlebt sie hingegen in ihrer WG. Beide Texte werden geleitet von der Botschaft einer neuen Geburt, nämlich der des Retters und Erlösers der Menschen; die Geburt ist sozusagen die göttliche Antwort auf die menschlichen Sehnsüchte und Hoffnungen.



In beiden Lesungen kommen Begriffe vor, die Schülerinnen und Schülern weniger vertraut oder unbekannt sind, z.B. Gnade, Gottlosigkeit, Begierden, fromm (Tit), Nation mehren, Joch, Midian (Jes). Die angegebenen Kommentare zu den Lesungen können helfen, die Begriffe einzuordnen und gerade über die unbekannteren Phrasen zum eigentlichen – hier: weihnachtlichen – Kern der Bibeltexte zu gelangen.

### Jesaja 9:

- Licht in der Finsternis/im Todesschatten → Hoffnung auf Rettung in Bedrängnis, Not und Trauer
- Fülle und Freude/Jubel
- Zerstörung der Symbole der Knechtschaft/Unterdrückung und des Todes
- Kind als geschenkte Rettergestalt
- Herrschaft des Kindes (statt Unterdrückung/Joch)
- Wunderbarer Ratgeber
- Starker Gott
- Ewigkeit (statt Tod)
- Frieden (Statt Krieg/Blut)
- Recht und Gerechtigkeit (statt Ungerechtigkeit)

→ Friedensherrschaft ohne Ende

### Titus 2:

- Gnade Gottes → Rettung aller Menschen
- Absage an Gottlosigkeit und Begierden
- Gerechtigkeit
- Frömmigkeit/Gottesfurcht
- Hoffnung auf Erfüllung durch Herrlichkeit Jesu Christi, des Gottes und Retters
- Ende der Ungerechtigkeit = Erlösung
- Gutes tun als Auftrag